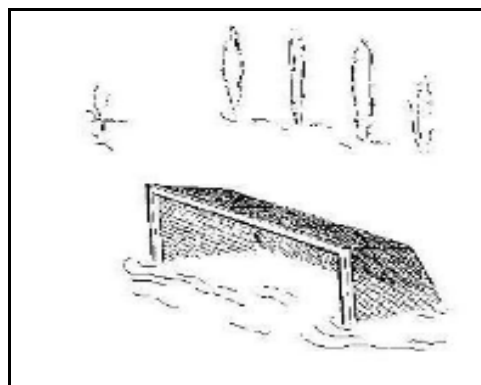


(5/08) Von Platz zu Platz - aus der 100-jährigen Geschichte des „Bayer-Fußballs“

Vor 50 Jahren - am 2. August 1958 - wurde an der Bismarckstraße in Leverkusen-Küppersteg das Ulrich-Haberland-Stadion - die heutige BayArena - als Spielstätte für die Fußballmannschaften der „Sportvereinigung Bayer 04 Leverkusen“ eröffnet. Rund 50 Jahre zuvor - mit den Anfängen des „Bayer-Fußballs“ - begann eine wechselvolle Sportplatz-Geschichte.

Los ging es an der damaligen Kurtekottenstraße in Wiesdorf: Ab 1907 wurde auf einem Platz „gegenüber der Restauration Lützenkirchen, östlich der Kurtekottenstraße“ (Scharf, S. 6) Fußball gespielt. Die heutige Titanstraße bildete als Kurtekottenstraße damals noch einen durchgängigen Straßenzug mit dem Kurtekottenweg. Der Spielplatz lag auf dem heutigen Gelände des LKW-Autohofes des Chemie-Parks. Die Sportler des 1904 gegründeten Turn- und Spielvereins der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. brachten dort „den Lederball erstmalig ins Rollen, ohne zu ahnen, daß sie hier mit der Entwicklung des später auch in Leverkusen bedeutendsten Sportzweiges begannen.“ (Scharf, S. 6) Bis dahin war der Fußball in Wiesdorf noch „eine recht unbedeutende und ... nur dem Namen nach bekannte Sportart.“ (Scharf, S. 6)

Anschließend mussten die Fußballer innerhalb weniger Jahre dann mehrfach ihre Spielplätze wechseln; „eine feste Spielstätte hatten sie nicht. Sie vagabundierten regelrecht“ (Bauschen, S. 152). Zunächst wurde auf einem Platz südlich der Kurtekottenstraße, dann an der Henry-T.-von-Böttinger-Straße - gegenüber der späteren Leuna- bzw. Gasolin-Tankstelle -, zwischenzeitlich im Carl-Duisberg-Park und sogar im Werks-gelände am Kohlenlager (A-Fabrik) und schließlich auch wieder an der Kurtekottenstraße gespielt. (vgl. hierzu z. B. Scharf, S. 18ff.) Nach diesen eher provisorischen Spielplätzen konnten die Fußballer 1914 ihr erstes, wenn auch - bezogen auf den Zustand des Platzes - immer noch unzureichendes „Stammquartier“ an der Dhünn in Besitz nehmen: Der „Dhünnplatz“ lag nördlich der Kolonie II, unmittelbar an der Dhünn - etwa 200 Meter nordwestlich der Kreuzung der Adolfsstraße mit dem Nordring (heute: Albert-Einstein-Straße).



In einer eindrucksvollen Karikatur in der von Walter Scharf 1954 verfassten Festschrift zum 50-jährigen Vereins-Jubiläum der SV Bayer 04 (S. 28) wird der Dhünnplatz wegen der häufigen Nebelschwaden, der Grundwasserproblematik und vor allem der Überschwemmungen treffend als „ein unfreundlicher Gastgeber“ (Scharf, S. 21) charakterisiert; der Platz „hatte seine Tücken“ (Bauschen, S. 159). Der Spielbetrieb wurde schon bald durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges gestört und kam schließlich ganz zum Erliegen. Immerhin spielten die Fußballer nach Kriegsende noch bis 1932 auf dem Dhünnplatz; nur gelegentlich fanden Spiele auch im Manforter Stadion statt.



Der Dhünnplatz (rechts der Rüttersweg, im Hintergrund Bürrig)



Der Dhünnplatz (im Hintergrund die Häuser der Kolonie II an der Adolfsstraße und am Nordring, der heutigen Albert-Einstein-Straße)

Am 4. September 1932 wurde der Sportplatz „Am Stadtpark“ eingeweiht. (vgl. hierzu z. B. Scharf, S. 69ff.). Er lag am Hemmelrather Weg, dort, wo sich heute das Lise-Meitner-Gymnasium befindet (seinerzeit hieß der Straßenzug Am Stadtpark/Kieler Straße/Hemmelrather Weg noch durchgehend Hemmelrather Weg). Einen Spiel- und Sportplatz hatte es dort zwar schon vorher gegeben, aber jetzt hatten die Bayer-Fußballer hier ein neues Domizil gefunden. Die Herrichtung des Platzes erfolgte weitgehend in Eigenleistung; mit viel „Idealismus“ wurden fast „alle Arbeiten von freiwilligen Händen der Mitglieder und Vereinsfreunde bewerkstelligt“ (Scharf, S. 71). Die Platzeinweihung wurde verbunden mit der Feier des 25-jährigen Jubiläums der Fußball-Abteilung des Vereins; zum Meisterschaftsspiel am Nachmittag kamen so viele Zuschauer „wie ihn der Verein sich stärker nicht hätte wünschen können.“ (General-Anzeiger vom 5. September 1932) Die „legendäre Sportplatzanlage blieb Schauplatz teils mitreißender Begegnungen bis zum Umzug ins Ulrich-Haberland-Stadion im Jahr 1958.“ (Bauschen, S. 160)



Der „Bayer-Platz“ am Stadtpark (im Hintergrund die Rückseite der Häuser an der Röntgenstraße; rechts die Walter-Nernst-Straße)

Die später „weitaus bekannteste Sportveranstaltungsstätte des Rhein-Wupper-Kreises“ (Scharf, S. 72) erhielt 1941 ihre erste Tribüne. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der Sportplatz zwar nur gering beschädigt, den Fußballern stand er aber nach Kriegsende zunächst nicht wieder zur Verfügung, da er von Besatzungssoldaten in Besitz genommen worden war; zwischenzeitlich wurde deshalb sowohl in Manfort als auch auf dem Platz an der Doktorsburg gespielt. Ab November 1945 konnten die Bayer-Fußballer dann aber wieder am Stadtpark spielen. Die Zuschauerkapazität wurde in den folgenden Jahren bis auf rund 15.000 Plätze ausgebaut. Zeitweise spielten die Bayer-Fußballer hier sogar in der damals höchsten deutschen Spielklasse, der Oberliga West. Die Resonanz ihrer Leistungen war so groß, dass sich an manchen Spieltagen gar „jeder 5. Leverkusener auf dem Bayerplatz befand.“ (Scharf, S. 146) Aber nicht nur Höhepunkte gab es hier zu sehen; auch der Abstieg in die 2. Liga (1956) musste verkraftet werden. Für einige Zeit stand der Stammplatz nicht zur Verfügung; es musste „im nicht besonders vertrauten Stadiongelände“ (Scharf, S. 146) gespielt werden.

Den Mut und den Glauben an neuerliche Erfolge gaben die Verantwortlichen aber dennoch nicht auf; der Verein begann im April 1956 mit dem Bau einer neuen Sportanlage: Am 2. August 1958 wurde an der Bismarckstraße das Ulrich-Haberland-Stadion eröffnet (siehe hierzu z. B. die seinerzeitige Berichterstattung in den Tageszeitungen *Neue Rhein Zeitung*, *Kölnische Rundschau* und *Kölner Stadt-Anzeiger*, der in seiner Ausgabe vom 2. August 2008 in einer Rückschau daran erinnerte). Das Stadion wurde auf den Namen des Generaldirektors der Farbenfabriken Bayer, Professor Dr. Ulrich Haberland, getauft - als Dank an den „stets den Sport fördernden und selbst dem Sport verschriebenen“ Mäzen (so laut *Neuer Rhein Zeitung* vom 4. August 1958 der Vereinsvorsitzende Dr. Jacobi in seiner Ansprache). Haberland nahm an den Feierlichkeiten zur Eröffnung „seines“ Stadions allerdings ebenso wenig teil wie der damalige Oberbürgermeister Dopatka (vgl. z. B. Bennert, S. 234, *Kölner Stadt-Anzeiger* vom 4. August 1958 und vom 2. August 2008) - „beide mochten sich nicht und wollten sich auf keinen Fall be-

gegenen.“ (Bennert, S. 234) Neben der „Hauptkampfbahn“ wurden in unmittelbarer Nachbarschaft weitere Plätze angelegt, so dass zwischen der Dhünn und der Siedlung Neuenhof eine große Sportanlage entstand.

Die Fußballer hofften, dass sie zum „letzten Male“ (Neue Rhein Zeitung vom 1. August 1958) umgezogen waren, doch schon bald kam es anders: Bei einem Freundschaftsspiel am 9. November 1958 war das Spielfeld „erheblich beschädigt worden“ (Kölner Stadt-Anzeiger vom 14. November 1958). Vermutlich wurde beim Bau des Platzes der Boden durch den Einsatz von Maschinen bei der Planierung zu stark verdichtet und war dadurch wasserundurchlässig geworden. (vgl. Kölner Stadt-Anzeiger vom 7. Februar 1959) Ab dem nächsten Meisterschaftsspiel am 23. November 1958 wurde deshalb wieder auf dem Platz am Stadtpark gespielt, und zwar bis zum Ende der Saison 1958/59. Erst zum Saisonbeginn 1959/60 - am 23. August 1959 - konnten die Fußballer wieder in das Ulrich-Haberland-Stadion zurückkehren.



*Das Ulrich-Haberland-Stadion an der Bismarckstraße 1963
(unten die Dhünn und das Hallenbad; rechts oben das Autobahn-Kreuz)*

Zum Firmenjubiläum der Bayer AG erhielt das Stadion 1963 eine Flutlichtanlage. Seit 1979 kämpfen die Bayer 04-Fußballer der ersten Mannschaft hier um Meisterschaftspunkte in der Bundesliga. Die Erwartung, mindestens aber die berechtigte Hoffnung, langfristig erstklassig zu bleiben, führte 1985 zur Entscheidung, das Ulrich-Haberland-Stadion zu modernisieren und auszubauen: In mehreren Bauabschnitten wurde das Stadion bis 1999 zum „Schmuckkästchen“ der Fußball-Bundesliga umgestaltet; 1998 wurde es umbenannt: Seitdem wird in der „BayArena“ gespielt.

Die wechselvolle Geschichte der Bayer 04-Fußballplätze geht weiter: Zurzeit wird die Bay-Arena erneut umgebaut. „Das Stadion wird modernisiert, ausgebaut und auf eine Zuschauerkapazität von 30.000 Besuchern erweitert. Im Juli 2009 soll die BayArena schließlich in neuem Glanz erstrahlen.“ (www.bayer04.de) Die Baumaßnahmen zwingen die Bundesliga-Fußballer, ihre „Heimspiele“ in der Rückrunde der Saison 2008/2009 in der „LTU arena“ in Düsseldorf zu bestreiten - also nach langer Zeit doch noch einmal ein Wechsel „von Platz zu Platz“!

Fotos: Sammlung Matthias Bauschen, Leverkusen

Kartenausschnitt: Messtischblatt 2843 (4907) „Leverkusen“ (Herausgegeben von der Preußischen Landesaufnahme 1895, Reichsamt für Landesaufnahme, berichtigt 1927, einzelne Nachträge 1936)

Literaturhinweise/Quellen:

Bennert, H.: BayArena - Mehr als ein Fußballstadion, in: Skrentny, W. (Hrsg.): Das große Buch der deutschen Fußballstadien, Göttingen 2001, S. 233ff.

Bauschen, M.: 100 Jahre Bayer 04 - Die Geschichte eines einzigartigen Sportvereins, Gütersloh 2004, insb. S. 149ff.

Scharf, W.: 50 Jahre Bayer 04 - Die Geschichte einer Sportvereinigung, Leverkusen 1954

Tageszeitungen:

General-Anzeiger - Lokalausgabe Langenfeld - vom 05.09.1932

Neue Rhein Zeitung - Lokalausgabe Leverkusen - vom 01.08.1958

Neue Rhein Zeitung - Lokalausgabe Leverkusen - vom 04.08.1958

Kölnische Rundschau - Lokalausgabe Leverkusen - vom 04.08.1958

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 04.08.1958

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 14.11.1958

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 24.11.1958

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 07.02.1959

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 27.04.1959

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 21.08.1959

Kölner Stadt-Anzeiger - Lokalausgabe Leverkusen - vom 02.08.2008

www.bayer04.de

(GN 04.08.2008)